

Margarete Czerny, Gernot Hutschenreiter, Wolfgang Klameth, Karl Musil

Investitionsbelebung stützt 1992 die Konjunktur

Ergebnisse des Investitionstests vom Herbst 1991

Das Wachstum der Industrieproduktion verlief – nach drei Jahren ungebrochen kräftiger Zunahme (1990 +8,5%) – 1991 mit rund +1½% nur schleppend. Die Kapazitäten wurden jedoch noch um 4,3% ausgeweitet, also in einer ähnlichen Größenordnung wie in den Jahren zuvor. Die Kapazitätsauslastung ist etwas zurückgegangen und liegt jetzt bei 85%.

Saisonbereinigt stagniert die Industrieproduktion seit dem Frühjahr 1991. Das Konjunkturbild ist von einer schwachen Nachfrage – vor allem des Auslands – geprägt. Dies trifft besonders den Grundstoffbereich. Günstiger verlief die Entwicklung in der Investitions- und Konsumgüterindustrie, allerdings auch hier mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen. In diesem Sinne kann von einer gespaltenen Konjunktur gesprochen werden.

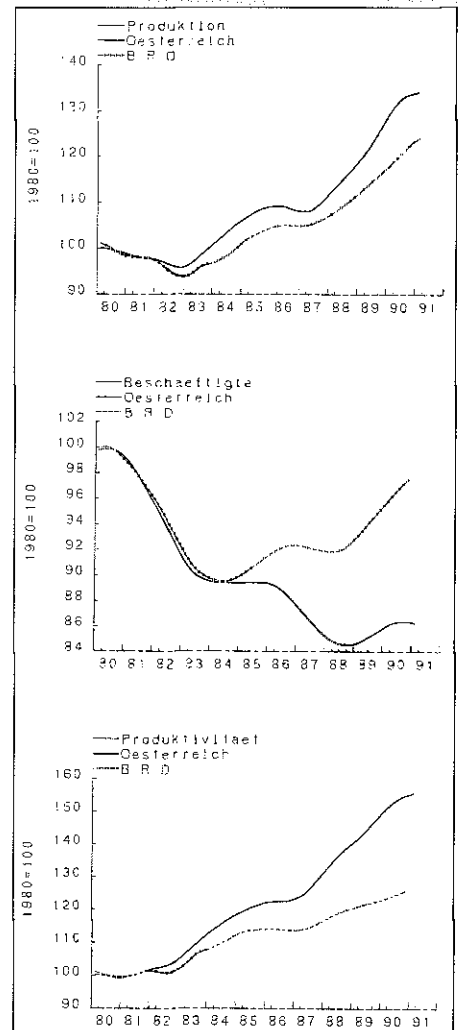
Die Ergebnisse des Konjunkturtests von Ende Oktober spiegeln eine eher abwartende Haltung der Unternehmen wider. Der Überhang der Unternehmen, die den Auftragsbestand als ungenügend beurteilen, beträgt nun 14 Prozentpunkte. Hinsichtlich der Bestände an Auftragsaufträgen beträgt der Negativsaldo 21 Prozentpunkte. Die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen (75%) erwartet kurzfristig – für die nächsten drei bis vier Monate – eine Stagnation der Produktionstätigkeit. Die übrigen Unternehmen rechnen zu etwa gleichen Teilen mit Produktionserhöhungen oder -einschränkungen. Dem gespaltenen Konjunkturbild entsprechend sind die Erwartungen in der Grund-

Die Investitionen stiegen 1991 in den von der Befragung erfaßten Bereichen – Industrie, Bauwirtschaft, Elektrizitätswirtschaft und Teilen des Verkehrs und der Infrastruktur – um nur 2%. Die Industrie kürzte ihre Investitionspläne auf das Niveau des Vorjahres. Auch die durch eine anhaltende Investitionsflaute gekennzeichnete Elektrizitätswirtschaft sowie die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe investierten 1991 weniger als ursprünglich geplant. Für 1992 sehen alle drei Bereiche jedoch eine kräftige Belebung vor. Die Bauwirtschaft, auf die sich die aktuelle Konjunkturschwäche nicht ausgewirkt hat, plant für 1992 eine Fortsetzung ihrer regen Investitionstätigkeit. Nach den vorliegenden Plänen werden die Investitionen der drei erfaßten Bereiche insgesamt um rund 17% steigen.

stoffindustrie besonders pessimistisch. Nahezu alle Unternehmen des Grundstoffbereichs (94%) rechnen kurzfristig mit einer Stagnation der Produktionsaktivitäten.

Im Unterschied zum Vorjahr blieb in den ersten drei Quartalen 1991 die Entwicklung der Industrieproduktion deutlich hinter jener in der Bundesrepublik Deutschland (+4,2%) zurück – die Industrie der BRD wuchs im 1. Halbjahr noch dynamisch. Die Zahl der Industriebeschäftigten nahm in Österreich – nach dem beträchtlichen Beschäftigungsaufbau im Vorjahr – ab: Für 1991 ist mit einem Rückgang um rund 1½% zu rechnen. Hingegen setzte die Industrie der Bundesrepublik Deutschland den Beschäftigungsaufbau in den ersten drei Quartalen – mit sinkender Rate –

Die Industrie in Österreich und in der BRD
Gleitender Vierquartalsdurchschnitt



Das Wachstum der Produktivität hat sich in der österreichischen Industrie 1991 verlangsamt, der Aufholprozeß gegenüber der BRD wurde unterbrochen. Die Zahl der Beschäftigten wurde – nach der beträchtlichen Zunahme des Vorjahres – in Österreich verringert, während sie in der BRD noch zunahm.

Kennzahlen der Industrieentwicklung in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland

Übersicht 1

	Österreich						Bundesrepublik Deutschland					
	Produktion		Beschäftigung		Produktivität ¹⁾		Produktion		Beschäftigung		Produktivität ¹⁾	
	Ø 1980 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	1.000 Personen	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1980 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1980 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	1.000 Personen	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1980 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1986 I Quartal	106,2	+ 3,7	551,0	- 0,2	119,8	+ 3,9	104,4	+ 2,4	6 995,7	+ 2,0	114,3	+ 0,5
II Quartal	112,6	+ 0,5	551,6	- 0,3	126,9	+ 0,9	104,8	+ 3,1	7 029,3	+ 2,0	114,2	+ 1,1
III Quartal	102,3	+ 1,1	556,6	- 0,7	114,3	+ 1,8	101,2	+ 1,9	7 124,0	+ 1,7	108,9	+ 0,2
IV Quartal	116,5	- 0,5	550,2	- 1,6	131,7	+ 1,2	110,1	+ 0,0	7 102,3	+ 1,2	118,7	- 1,2
1987 I Quartal	100,8	- 5,0	538,5	- 2,3	116,4	- 2,8	104,0	- 0,4	7 040,3	+ 0,6	113,1	- 1,0
II Quartal	113,6	+ 0,8	535,9	- 2,9	131,7	+ 3,8	105,0	+ 0,2	7 033,3	+ 0,1	114,4	+ 0,1
III Quartal	100,2	- 2,1	539,8	- 3,0	115,3	+ 0,9	101,1	- 0,1	7 089,7	- 0,5	109,2	+ 0,3
IV Quartal	119,4	+ 2,5	532,7	- 3,2	139,4	+ 5,8	112,1	+ 1,8	7 056,3	- 0,6	121,6	+ 2,5
1988 I Quartal	107,3	+ 6,4	523,5	- 2,8	127,4	+ 9,4	107,3	+ 3,2	6 994,3	- 0,7	117,5	+ 3,9
II Quartal	118,8	+ 4,6	522,5	- 2,5	141,3	+ 7,2	107,8	+ 2,6	7 004,7	- 0,4	117,8	+ 3,0
III Quartal	109,4	+ 9,2	529,0	- 2,0	128,5	+ 11,4	105,5	+ 4,4	7 083,7	- 0,1	114,1	+ 4,5
IV Quartal	124,9	+ 4,6	526,8	- 1,1	147,4	+ 5,8	116,7	+ 4,2	7 069,0	+ 0,2	126,5	+ 4,0
1989 I Quartal	114,5	+ 6,7	522,4	- 0,2	136,2	+ 6,9	112,1	+ 4,4	7 121,3	+ 1,8	120,5	+ 2,5
II Quartal	127,2	+ 7,1	524,3	+ 0,3	150,8	+ 6,7	113,4	+ 5,3	7 160,7	+ 2,2	121,3	+ 3,0
III Quartal	114,7	+ 4,9	534,7	+ 1,1	133,4	+ 3,8	110,8	+ 5,0	7 279,0	+ 2,8	116,6	+ 2,2
IV Quartal	134,1	+ 7,4	535,0	+ 1,6	155,8	+ 5,7	122,5	+ 5,0	7 291,3	+ 3,1	128,7	+ 1,8
1990 I Quartal	126,2	+ 10,3	531,7	+ 1,8	147,6	+ 8,3	118,1	+ 5,4	7 314,7	+ 2,7	123,6	+ 2,6
II Quartal	139,1	+ 9,4	534,2	+ 1,9	161,9	+ 7,4	117,8	+ 3,8	7 356,7	+ 2,7	122,6	+ 1,1
III Quartal	123,3	+ 7,5	543,7	+ 1,7	141,0	+ 5,7	117,1	+ 5,6	7 475,0	+ 2,7	120,0	+ 2,8
IV Quartal	143,5	+ 7,0	539,6	+ 0,9	165,3	+ 6,1	129,2	+ 5,4	7 493,0	+ 2,8	132,0	+ 2,6
1991 I Quartal	129,3	+ 2,4	532,7	+ 0,2	150,8	+ 2,2	124,2	+ 5,2	7 500,3	+ 2,5	126,8	+ 2,6
II Quartal	140,6	+ 1,1	531,3	- 0,5	164,5	+ 1,6	124,7	+ 5,9	7 503,3	+ 2,0	127,3	+ 3,8
III Quartal	125,3	+ 1,6	534,9	- 1,6	145,6	+ 3,3	118,9	+ 1,6	7 554,0	+ 1,1	120,6	+ 0,5

¹⁾ Produktion je Beschäftigten

fort Die österreichische Industrie steigerte ihre Produktivität (+2,3%) etwa gleich rasch wie die Industrie der BRD, sodaß der Aufholprozeß der österreichischen Industrie 1991 unterbrochen wurde.

Investitionspläne aufgeschoben

Vor dem Hintergrund der schwachen Nachfrageentwicklung sahen sich die Industrieunternehmen veran-

Die Industrie hat ihre Investitionspläne für 1991 vor dem Hintergrund der schwächeren Nachfrage deutlich zurückgenommen. Das Investitionsvolumen wird 1991 auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Angesichts der aktuellen Konjunkturlage, die durch ein Warten auf das Anspringen der internationalen Konjunktur gekennzeichnet ist, haben die Unternehmen geplante Investitionsvorhaben teilweise in das nächste Jahr verschoben. Für 1992 ist eine kräftige Belebung der Investitionstätigkeit vorgesehen.

laßt, ihre Investitionspläne für 1991 seit der Erhebung im Frühjahr deutlich nach unten zu revidieren. Hatten

sie im Frühjahr noch Ausgaben von 63 759 Mill S vorgesehen, so waren nach den Ergebnissen der Herbsthebung — nach einer Kürzung um rund 10% — nur 57 566 Mill S geplant. Am kräftigsten fiel die Einschränkung in der Grundstoffindustrie aus, aber auch die Unternehmen der Investitions- und — in geringerem Umfang — der Konsumgüterindustrie haben ihre Investitionspläne nach unten revidiert. Aufgrund der vorliegenden Meldungen wird für 1991 mit einem Investitionsvolumen der Industrie von 58 Mrd S gerechnet, das entspricht einer Stagnation gegenüber dem Vorjahr.

Investitionspläne für 1992

Für das Jahr 1992 planen die Industrieunternehmen eine deutliche Aus-

weitung ihrer Investitionsaktivitäten. Die Hochschätzung der gemeldeten Pläne ergibt ein Investitionsvolumen von 71 Mrd S. Unter Berücksichtigung zu erwartender Planrevisionen und erkennbarer Sonderfaktoren (Einfluß von Großprojekten auf das Ergebnis der Hochschätzung) wird mit Ausgaben von 69 Mrd S gerechnet. Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber 1991 um 19% nominell bzw 15% preisbereinigt. Die größten Ausweitungen sind — auf wenige Branchen konzentriert — in der Grundstoffindustrie vorgesehen, aber auch die Investitionen der Investitions- und — in geringerem Umfang — der Konsumgüterindustrie sollen gesteigert werden; vor allem im Konsumgüterbereich sehen einzelne Branchen jedoch auch Kürzungen.

Investitionen 1990 bis 1992

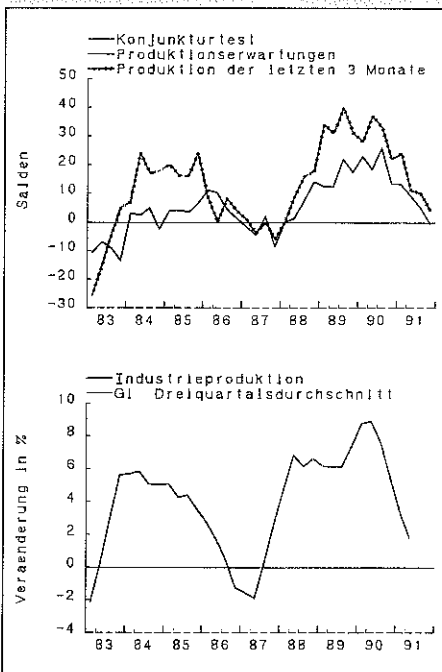
Übersicht 2

Industrie		1989	1990	1991
Nominell	Mill S	58 000	58 000	69 000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 19	± 0	+ 19
Real zu Preisen von 1976	Mill S	35 500	34 400	39 600
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 16	- 3	+ 15

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Erwartungen und tatsächliche Produktionsentwicklung der Industrie

Abbildung 2



Das Wachstum der Industrieproduktion hat nach drei Jahren dynamischen Entwicklung 1991 deutlich an Schwung verloren. Kurzfristig hat sich die Mehrzahl der Industrieunternehmen auf eine Stagnation eingerichtet.

Investitionen, Investitionsquote und Umsätze

Übersicht 3

Industrie

	Investitionen ¹⁾		Investitionsquote		Umsätze	
	Nominell	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Real ²⁾	in %	Nominell	Veränderung gegen das Vorjahr in %
	Mill S		Mill S		Mill S	
1964	9 590	+ 17	15 295	- 11	129 329	+ 9 0
1965	10 575	+10,3	16 395	+ 7,2	137 065	+ 6 0
1966	10 993	+ 4 0	16 656	+ 1,6	146 378	+ 6 8
1967	10 684	- 2 8	15 805	- 5 1	152 041	+ 3 9
1968	10 457	- 2 1	15 243	- 3 6	161 603	+ 6 3
1969	12 003	+14,8	17 001	+11,5	182 870	+13,2
1970	16 055	+33,8	21 493	+26,4	209 237	+14,4
1971	21 185	+32,0	26 681	+24,1	236 711	+13,1
1972	24 216	+14,3	28 489	+ 6,8	265 409	+12,1
1973	22 409	- 7,5	27 872	- 2,2	279 456	+ 5,3
1974	25 013	+11,6	28 295	+ 1,5	338 050	+21,0
1975	21 509	-14,0	22 641	-20,0	339 030	+ 0,3
1976	22 775	+ 5,9	22 775	+ 0,6	380 129	+12,1
1977	27 836	+22,2	26 586	+16,7	400 658	+ 5,4
1978	28 011	+ 0,6	25 769	- 3,1	421 250	+ 5,1
1979	27 432	- 2,1	24 233	- 6,0	469 233	+11,4
1980	33 243	+21,2	27 865	+15,0	527 288	+12,4
1981	39 251	+18,1	30 955	+11,1	564 308	+ 7,0
1982	33 134	-15,6	24 950	-19,0	582 162	+ 3,2
1983	31 713	- 4,3	23 081	- 7,5	590 775	+ 1,5
1984	34 392	+ 8,4	24 409	+ 5,6	638 772	+ 8,1
1985	37 759	+ 9,8	26 059	+ 6,8	685 115	+ 7,3
1986	49 125	+30,1	33 103	+27,0	668 031	- 2,5
1987	50 125	+ 2,0	33 021	- 0,3	682 211	+ 2,1
1988	48 614	- 3,0	31 344	- 5,1	734 898	+ 7,7
1989	48 686	+ 0,0	30 620	- 2,0	801 208	+ 9,0
1990	58 000	+19,0	35 500	+16,0	870 390	+ 8,6
1991	58 000	± 0,0	34 400	- 3,0	892 476	+ 2,5
1992	69 000	+19,0	39 600	+15,0	933 784	+ 4,6

¹⁾ WIFO-Schätzung — ²⁾ Zu Preisen von 1976

vor Die Kapazitäten sollen 1992 um 0,8% erhöht werden. Einige Großvorhaben, die im Jahr 1992 in Angriff genommen werden und sich im geplanten

Investitionsvolumen niederschlagen, werden erst zu einem späteren Zeitpunkt kapazitätswirksam werden. Die größten Kapazitätserweiterungen

werden 1992 in der papiererzeugenden, der holzverarbeitenden Industrie und in der Fahrzeugindustrie erwartet.

Investitionsziele, Kapazitätserweiterung und Kapazitätsauslastung

Übersicht 4

Industrie

	Die Investitionsziele von ... % der Betriebe waren 1991			Durchschnittliche Kapazitätsveränderung in % (Bezogen auf den gesamten Industriezweig)					Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %	
	Kapazitäts-erweiterung	Rationalisierung	Sonstige Zwecke	1988	1989	1990	1991	1992 ¹⁾	1990	1991
Industrie insgesamt	27	37	36	+ 4,1	+ 4,4	+ 3,8	+ 4,3	+ 0,8	86	85
Grundstoffindustrie	12	37	51	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	78	77
Investitionsgüterindustrie	28	38	34	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,5	+ 5,1	- 0,6	88	86
Konsumgüterindustrie	29	35	36	+ 3,8	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,4	+ 2,3	86	87
Bergwerke	8	34	58	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 1,6	81	77
Eisenhütten	26	35	39	+11,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,5	+ 0,0	87	76
Erdölindustrie	4	48	48	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	71	71
Stein- und keramische Industrie	20	38	42	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,9	+ 2,1	+ 0,4	83	84
Glasindustrie	31	37	32	+ 0,3	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,7	+ 2,0	91	91
Chemie	30	29	41	+ 7,3	+ 3,4	+ 4,7	+ 4,6	+ 3,0	87	87
Papierherstellende Industrie	51	20	29	+20,6	+ 5,0	+ 7,0	+12,6	+ 5,8	97	97
Papierverarbeitende Industrie	36	32	32	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,8	+ 5,2	+ 3,6	89	90
Holzverarbeitende Industrie	16	43	41	+ 4,4	+ 8,5	+ 5,0	+ 2,7	+ 4,8	80	81
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	27	34	39	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,7	+ 4,8	+ 2,2	82	85
Lederherstellende Industrie	5	10	85	+ 4,8	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	92	91
Lederverarbeitende Industrie	4	36	60	+ 1,1	+ 1,4	+ 3,1	+ 0,4	- 1,6	94	92
Gießereindustrie	9	63	28	+ 1,0	+ 6,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	93	89
NE-Metallindustrie	28	43	29	+ 2,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 1,5	95	91
Maschinen- und Stahlbauindustrie	21	37	42	+ 3,6	+ 5,1	+ 1,7	+ 3,9	+ 1,7	91	88
Fahrzeugindustrie	38	31	31	+ 4,5	+ 3,4	+ 6,8	+13,1	+ 4,5	88	93
Eisen- und Metallwarenindustrie	28	45	27	+ 4,1	+ 7,0	+ 5,5	+ 5,0	+ 3,1	88	86
Elektroindustrie	34	36	30	+ 5,4	+ 6,9	+ 4,9	+ 4,5	- 3,5	86	84
Textilindustrie	18	41	41	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,5	+ 1,6	- 0,6	90	89
Bekleidungsindustrie	25	40	35	+ 2,6	+ 1,8	+ 4,3	+ 0,4	+ 3,7	92	91

¹⁾ Prognose

Die Ergebnisse für die Jahre 1991 und 1992 weisen darauf hin, daß die Unternehmen die ursprünglich für 1991 geplanten Investitionsvorhaben überwiegend aufgeschoben, nicht jedoch gestrichen haben. Das abwartende Verhalten der Unternehmen spiegelt die unklare Konjunktur wider (Warten auf das Anspringen der internationalen Konjunktur). Gleichzeitig zeigen sich die Erwartungen der Unternehmen nicht so pessimistisch, wie man aus der Einschätzung der kurzfristigen Produktionsentwicklung entnehmen könnte.

Die Umsätze der Industrie betragen 1991 892 Mrd S. Im Jahr 1992 werden die Industrieumsätze nach den jüngsten Plänen um 4,6% auf 934 Mrd S steigen. Die kräftigste Steigerung wird in der Investitionsgüterindustrie erwartet. Dem stehen mäßige Umsatzerwartungen in der Konsumgüterindustrie und Rückgänge in der Grundstoffindustrie gegenüber.

Sinkende Beschäftigung und steigender Energieverbrauch

Insgesamt planen 17% der Industrieunternehmen eine Erhöhung ihres Beschäftigtenstands während 32% eine Einschränkung vorsehen. Am ausgeprägtesten ist der Überhang der Unternehmen, die mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahl rechnen im Grundstoffbereich: Bergbau, Eisenhütten, Erdölindustrie, papiererzeugende Industrie, Gießereien und NE-Metallindustrie weisen durchwegs Negativsalden auf. Unternehmen, die eine Erhöhung des Beschäftigtenstands vorsehen, überwiegen in der Glas- und der Holzverarbeitenden Industrie sowie in der Fahrzeug- und der Elektroindustrie.

Der Energieverbrauch hat weiterhin steigende Tendenz. Zwar ist der Überhang der Unternehmen, die für 1991 mit steigendem Energieverbrauch rechnen, bedingt durch die schwache Grundstoffkonjunktur etwas geringer als im Vorjahr, doch rechnen 36% der Unternehmen mit steigendem und nur 8% mit sinkendem Energiebedarf. Der Positivsaldo bleibt mit 28 Prozentpunkten deutlich über dem Niveau von Ende der achtziger Jahre. Aufgrund der Konjunkturschwäche im Grundstoffbereich dürfte der Zuwachs des Energieverbrauchs nur rund 1½% betragen.

Beschäftigung und Energieverbrauch

Übersicht 5

Industrie

	Tendenz der Beschäftigung 1992			Tendenz des Energieverbrauchs 1992		
	Steigend	Gleichbleibend	Fallend	Steigend	Gleichbleibend	Fallend
	Firmenanteile in % ¹⁾					
Industrie insgesamt	17	51	32	36	56	8
Grundstoffindustrie	4	14	82	63	34	3
Investitionsgüterindustrie	23	47	30	34	55	11
Konsumgüterindustrie	15	61	24	33	60	7
Bergwerke	1	11	88	0	65	35
Eisenhütten	2	10	88	4	35	61
Erdölindustrie	0	5	95	95	4	1
Stein- und keramische Industrie	5	69	26	18	68	14
Glasindustrie	12	87	1	84	15	1
Chemie	22	53	25	37	58	5
Papiererzeugende Industrie	0	62	38	55	40	5
Papierverarbeitende Industrie	9	76	15	25	66	9
Holzverarbeitende Industrie	21	78	1	44	56	0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	7	67	26	23	74	3
Ledererzeugende Industrie	10	90	0	10	90	0
Lederverarbeitende Industrie	2	89	9	0	98	2
Gießereindustrie	10	22	68	17	61	22
NE-Metallindustrie	11	43	46	14	59	27
Maschinen- und Stahlbauindustrie	13	47	40	18	67	15
Fahrzeugindustrie	44	32	24	48	21	31
Eisen- und Metallwarenindustrie	26	44	30	38	60	2
Elektroindustrie	26	54	20	49	48	3
Textilindustrie	4	67	29	12	82	6
Bekleidungsindustrie	18	49	33	14	74	12

¹⁾ Gewichtet mit der Beschäftigtenzahl

Der stärkste Anstieg der Investitionen war 1991 im technischen Verarbeitungssektor (+8,7%) dem Industriesektor mit dem weitaus höchsten

Technische Verarbeitung weitet Investitionen aus

Investitionsvolumen, zu verzeichnen. Innerhalb dieser Branchengruppe entfielen 1991 7,6 Mrd S auf die Elektroindustrie, für 1992 sind Investitionen von 8,2 Mrd S geplant (+8%). Im Gegensatz dazu wird die Investitionstätigkeit sowohl der Maschinen- und

Umfang der Erhebung

Übersicht 6

Industrie

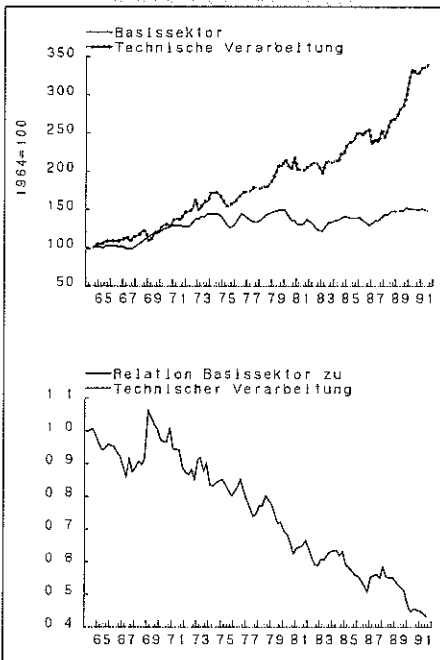
	Zahl der Meldungen ¹⁾	1991 Beschäftigte		Repräsentationsgrad in %
		Gemeldet	Insgesamt ²⁾	
Industrie insgesamt	1 107	315 983	531 171	59,5
Grundstoffindustrie	79	29 360	43 614	67,3
Investitionsgüterindustrie	492	153 780	248 630	61,9
Konsumgüterindustrie	536	132 843	238 927	55,6
Bergwerke	15	6 133	7 130	86,0
Eisenhütten	12	20 856	19 943	100,0
Erdölindustrie	3	6 221	5 738	100,0
Stein- und keramische Industrie	94	13 213	23 176	57,0
Glasindustrie	15	5 649	7 900	71,5
Chemie	141	38 281	55 433	69,1
Papiererzeugende Industrie	18	9 839	11 906	82,6
Papierverarbeitende Industrie	41	4 713	9 579	49,2
Holzverarbeitende Industrie	76	10 613	27 623	38,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	123	23 100	42 973	53,8
Ledererzeugende Industrie	4	508	985	51,6
Lederverarbeitende Industrie	16	4 695	8 100	58,0
Gießereindustrie	15	3 493	8 444	41,4
NE-Metallindustrie	18	5 074	7 234	70,1
Maschinen- und Stahlbauindustrie	151	48 144	79 988	60,2
Fahrzeugindustrie	31	17 579	32 459	54,2
Eisen- und Metallwarenindustrie	133	24 744	51 118	48,4
Elektroindustrie	88	52 850	76 849	68,8
Textilindustrie	73	15 273	31 738	48,1
Bekleidungsindustrie	40	5 005	22 855	21,9

¹⁾ Unternehmen bzw. Betriebe. — ²⁾ Nach Meldewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Juni 1991

Produktion des Basissektors und der technischen Verarbeitung

Abbildung 3

Saisonbereinigt, gleitender Dreiquartals-durchschnitt



Die Strukturverschiebung vom Basissektor zum Verarbeitungssektor hat sich vor dem Hintergrund der Konjunkturschwäche im Grundstoffbereich 1991 weiter beschleunigt.

Stahlbauindustrie (1991 5,3 Mrd S) als auch der Eisen- und Metallwarenindustrie (1991 4,2 Mrd S) im Jahr 1992 voraussichtlich stagnieren oder leicht rückläufig sein. Ein hohes Niveau der Investitionsaktivitäten zeichnet sich in der Fahrzeugindustrie ab, sie plant das Investitionsvolumen von 3,1 Mrd S 1991 auf 6,6 Mrd. S im Jahr 1992, also um rund ein Drittel auszuweiten.

Die Chemieindustrie — sie weist das größte Investitionsvolumen unter allen Industriebranchen auf — investierte 1991 mit 9,5 Mrd. S um 8% mehr als im Vorjahr, obwohl sie ihre Investitionspläne im Laufe des Jahres nach unten revidiert hat. Für 1992 ist eine neuerliche Ausweitung der Investitionen auf 11,5 Mrd S vorgesehen (+20%).

Deutlich geringer fällt das Wachstum der Investitionen des traditionellen Konsumgütersektors aus (1991 +2,8%). Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie — die Branche mit dem bei weitem höchsten Investitionsvolumen (1991 5,7 Mrd S) — verzeichnet hier mit +10,8% den stärksten Anstieg. Sie war von der

Unrevidierte Investitionspläne 1991 und 1992

Übersicht 7

Industrie

	1 Plan Herbst 1990	1991 2 Plan Frühjahr 1991	1991 3 Plan Herbst 1991	1992 ¹⁾ 1 Plan Herbst 1991
Investitionen in Mill. S (hochgeschätzt)				
Industrie insgesamt	61 677	63 759	57 566	71 002
Grundstoffindustrie	13 064	11 582	9 526	17 094
Investitionsgüterindustrie	23 032	25 437	23 023	26 838
Konsumgüterindustrie	25 581	26 740	25 017	27 070
Bergwerke	942	886	643	685
Eisenhütten	2 482	2 690	2 834	3 114
Erdölindustrie	3 639	3 601	2 264	4 093
Stein- und keramische Industrie	3 530	3 667	3 405	3 024
Glasindustrie	1 026	980	1 107	946
Chemie	11 374	10 346	9 550	11 464
Papierzeugende Industrie	4 980	5 263	3 765	4 360
Papierverarbeitende Industrie	1 018	1 016	871	1 004
Holzverarbeitende Industrie	1 678	1 936	1 767	6 089
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	5 210	5 391	5 684	5 931
Lederzeugende Industrie	88	98	72	154
Lederverarbeitende Industrie	152	194	170	142
Gießereiindustrie	1 039	992	963	1 524
NE-Metallindustrie	1 564	1 357	1 427	1 948
Maschinen- und Stahlbauindustrie	5 461	5 696	5 280	5 266
Fahrzeugindustrie	3 259	4 365	3 121	6 623
Eisen- und Metallwarenindustrie	4 214	4 554	4 167	4 090
Elektroindustrie	7 143	7 948	7 638	8 247
Textilindustrie	2 331	2 305	2 392	1 962
Bekleidungsindustrie	547	474	446	336

¹⁾ Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen

Investitionsentwicklung 1991 und 1992

Übersicht 8

Industrie

	Revisionen 1991				Absichten 1992
	2 Plan 1991 gegen 1 Plan 1991	3 Plan 1991 gegen 2 Plan 1991	3 Plan 1991 gegen 1 Plan 1991	3 Plan 1991 gegen 4 Plan 1990	1 Plan 1992 gegen 3 Plan 1991
	Veränderung in %				
Industrie insgesamt	+ 3,4	- 9,7	- 6,7	- 0,3	+ 23,3
Grundstoffindustrie	-11,3	-17,8	-27,1	+24,0	+ 79,5
Investitionsgüterindustrie	+10,4	- 9,5	- 0,0	+10,7	+ 16,6
Konsumgüterindustrie	+ 4,5	- 6,4	- 2,2	-14,5	+ 8,2
Bergwerke	- 5,9	-27,4	-31,7	- 8,2	+ 6,4
Eisenhütten	+ 8,4	+ 5,3	-14,2	+37,8	+ 9,9
Erdölindustrie	- 1,0	-37,1	-37,8	+24,2	+ 80,7
Stein- und keramische Industrie	+ 3,9	- 7,1	- 3,6	+ 5,2	- 11,2
Glasindustrie	- 4,5	+13,0	+ 8,0	-27,7	- 14,6
Chemie	- 9,0	- 7,7	-16,0	+ 8,0	+ 20,0
Papierzeugende Industrie	+ 5,7	-28,5	-24,4	-51,5	+ 15,8
Papierverarbeitende Industrie	- 0,2	-14,3	-14,4	+15,0	+ 15,2
Holzverarbeitende Industrie	+15,3	- 8,7	+ 5,3	+ 2,8	+288,7
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	+ 3,5	+ 5,4	+ 9,1	+10,8	+ 4,3
Lederzeugende Industrie	+11,6	-26,2	-17,7	+48,9	+114,1
Lederverarbeitende Industrie	+27,8	-12,3	+12,1	-22,6	- 16,7
Gießereiindustrie	- 4,6	- 2,9	- 7,3	- 6,4	+ 58,2
NE-Metallindustrie	-13,2	+ 5,1	- 8,8	+35,9	+ 36,5
Maschinen- und Stahlbauindustrie	+ 4,3	- 7,3	- 3,3	-10,6	- 0,3
Fahrzeugindustrie	+33,3	-28,5	- 4,2	+19,5	+112,2
Eisen- und Metallwarenindustrie	+ 8,1	- 8,5	- 1,1	+ 6,0	- 1,9
Elektroindustrie	+11,3	- 3,9	+ 6,9	+ 5,0	+ 8,0
Textilindustrie	- 1,1	+ 3,7	+ 2,6	- 9,6	- 17,9
Bekleidungsindustrie	-13,3	- 6,0	-18,4	-21,5	- 24,6
Basissektor	+ 1,0	-19,6	-18,0	-17,6	+ 32,2
Chemie	- 9,0	- 7,7	-16,0	+ 8,0	+ 20,0
Technische Verarbeitung	+12,4	-10,4	+ 0,6	+ 8,7	+ 19,9
Bauzulieferung	+ 5,6	- 4,6	+ 0,7	- 3,5	+ 60,2
Traditionelle Konsumgüter	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,1	+ 2,8	- 1,1

Investitionen 1990: 4 Plan Frühjahr 1991, Herbst 1990 2 Plan, Frühjahr 1991 3 Plan, Herbst 1991
 Investitionen 1991: 1 Plan, Herbst 1991
 Investitionen 1992: 1 Plan, Herbst 1991

Konjunktur begünstigt und hat ihre Investitionspläne im Jahresverlauf nach oben angepaßt. Für 1992 sind Ausgaben von 5,9 Mrd. S (+4,3%) geplant. Im Gegensatz dazu bleiben die Investitionen der Textilindustrie (1991 2,4 Mrd S) um rund ein Fünftel und jene der Bekleidungsindustrie (1991 0,4 Mrd S) um rund 10% unter dem Vorjahresniveau. Dieser Trend wird sich, nach den vorliegenden Plänen, 1992 eher noch verstärken.

Der Bauzulieferungssektor gab 1991 um 3,5% weniger für Investitionszwecke aus als im Vorjahr; die Aufwendungen der Stein- und keramischen Industrie (1991 3,4 Mrd S) steigen um 5,2% und jene der Holzverarbeitenden Industrie (1991 1,8 Mrd S) um 2,8%. Die Glasindustrie (1991 1,1 Mrd S) schränkt ihr Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 28,7% ein. Für 1992 planen sowohl die Glasindustrie (0,9 Mrd S, -14,6%) als auch die Stein- und keramische Industrie (3,0 Mrd S, -11,2%) eine Einschränkung der Ausgaben. In der Holzverarbeitenden Industrie zeichnet sich für 1992 eine kräftige Expansion des Investitionsvolumens ab, obgleich die Hochschätzung von 6,1 Mrd S für 1992 — durch Sonderprojekte bedingt — als Obergrenze zu interpretieren ist.

Am ausgeprägtesten ist der Rückgang der Investitionen 1991 gegenüber dem hohen Niveau im Vorjahr im Basissektor (-17,6%): Die papiererzeugende Industrie, die Branche mit dem höchsten Investitionsvolumen des Sektors (1991 3,8 Mrd. S), hat ihre Ausgaben gegenüber dem Vorjahr halbiert. Für 1992 planen die Papiererzeuger Investitionen von 4,4 Mrd S (+15,8%). In der papierverarbeitenden Industrie (1991 0,9 Mrd S) erreicht die Zuwachsrates hingegen nach einer Anpassung der Pläne nach unten 1991 15%, für 1992 wird mit einem gleichbleibenden Wachstumstempo gerechnet. Die Eisenhütten haben ihre Investitionen trotz schlechter Konjunkturlage erhöht (1991 2,8 Mrd S, +37,8%) und planen für 1992 eine weitere Expansion um knapp 10%. Die Pläne der Erdölindustrie wurden im Jahresverlauf stark nach unten revidiert (1991 2,3 Mrd S, +24,2%), sollen jedoch 1992 auf 4,1 Mrd S gesteigert werden (+80,7%). Auch die Investitionen der NE-Metallindustrie (1991 1,4 Mrd S)

werden 1991 und 1992 um rund ein Drittel steigen. Im Metallbereich weist 1991 lediglich die Gießereindustrie ein sinkendes Investitionsvolumen auf (1991 1,0 Mrd S, -6,4%), auch sie plant aber für 1992 eine Expansion.

Höhere Dynamik der Investitionen in der Ostregion

Höhere Investitionen als im Vorjahr tätigte die Industrie 1991 im östlichen und im südlichen Österreich

(Wien, Niederösterreich, Steiermark, Kärnten) sowie in Vorarlberg.

Die mit Abstand höchsten Zuwächse verzeichnete die Industrie in der Steiermark, vor allem die Grundstoffindustrie weitete ihre Investitionen kräftig aus. Für 1992 wird jedoch mit einem Rückgang gerechnet. In Wien streuen die Wachstumsraten der drei Industriebereiche nur wenig. Dieses Muster wird voraussichtlich — bei beschleunigtem Wachstum — auch

Investitionen in den Bundesländern

Übersicht 9

Industrie

	Investitionen (hochgeschätzt)		
	3 Plan 1991 gegen 4 Plan 1990	3 Plan 1991 gegen 3 Plan 1990	1 Plan 1992 gegen 3 Plan 1991
	Veränderung in %		
Österreich insgesamt			
Industrie insgesamt	- 0,3	- 3,0	+ 23,3
Grundstoffindustrie	+ 24,0	+ 5,3	+ 79,5
Investitionsgüterindustrie	+ 10,7	+ 18,8	+ 16,6
Konsumgüterindustrie	- 14,5	- 19,1	+ 8,2
Wien			
Industrie insgesamt	+ 5,4	+ 13,2	+ 25,3
Grundstoffindustrie	+ 4,4	+ 6,9	+ 35,8
Investitionsgüterindustrie	+ 4,4	+ 18,8	+ 25,0
Konsumgüterindustrie	+ 6,1	+ 11,4	+ 23,8
Niederösterreich			
Industrie insgesamt	+ 1,8	+ 1,8	+ 5,7
Grundstoffindustrie	+ 17,3	- 0,7	+ 49,3
Investitionsgüterindustrie	- 10,8	+ 6,8	+ 10,0
Konsumgüterindustrie	+ 9,1	- 1,2	- 20,6
Burgenland			
Industrie insgesamt	- 16,7	- 5,1	+ 42,1
Grundstoffindustrie			
Investitionsgüterindustrie	- 7,9	+ 33,9	+ 9,9
Konsumgüterindustrie	- 19,2	- 11,5	+ 52,4
Steiermark			
Industrie insgesamt	+ 28,8	+ 20,1	- 6,6
Grundstoffindustrie	+ 176,2	+ 231,8	- 26,5
Investitionsgüterindustrie	+ 19,2	+ 19,9	- 0,3
Konsumgüterindustrie	+ 11,2	- 6,8	- 4,1
Kärnten			
Industrie insgesamt	+ 2,9	- 1,7	+ 97,8
Grundstoffindustrie	+ 41,1	+ 21,3	+ 322,7
Investitionsgüterindustrie	+ 5,0	+ 0,5	+ 5,0
Konsumgüterindustrie	- 16,1	- 15,7	+ 12,8
Oberösterreich			
Industrie insgesamt	- 12,1	- 15,7	+ 20,7
Grundstoffindustrie	+ 41,1	+ 5,3	+ 39,9
Investitionsgüterindustrie	+ 15,1	+ 16,0	+ 3,8
Konsumgüterindustrie	- 55,2	- 54,1	+ 35,7
Salzburg			
Industrie insgesamt	- 11,3	- 16,0	- 42,2
Grundstoffindustrie	+ 5,0	- 3,8	- 15,4
Investitionsgüterindustrie	- 0,7	+ 22,6	- 28,5
Konsumgüterindustrie	- 14,6	- 22,6	- 47,6
Tirol			
Industrie insgesamt	- 1,8	- 10,4	- 10,6
Grundstoffindustrie	+ 2,8	+ 28,7	+ 34,8
Investitionsgüterindustrie	+ 64,2	+ 44,9	+ 0,6
Konsumgüterindustrie	- 19,8	- 27,1	- 19,4
Vorarlberg			
Industrie insgesamt	+ 11,0	+ 35,7	- 2,8
Grundstoffindustrie			
Investitionsgüterindustrie	+ 6,5	+ 22,1	+ 3,5
Konsumgüterindustrie	+ 14,4	+ 46,0	- 6,2
Investitionen 1990: 4 Plan	Frühjahr 1991		
Investitionen 1991: 3 Plan	Herbst 1991		
Investitionen 1992: 1 Plan	Herbst 1991		
Ohne Berücksichtigung späterer Revisionen			

im Jahr 1992 gelten. In Niederösterreich nahmen die Investitionen in der Grundstoff- und in der Konsumgüterindustrie zu; für 1992 ist insgesamt eine Erhöhung des Investitionsvolumens geplant, den größten Zuwachs sieht die Grundstoffindustrie vor. In Kärnten waren die Investitionen der Grundstoffindustrie besonders dynamisch. Für 1992 ist eine Verdoppelung des Investitionsvolumens — auch hier mit Schwerpunkt in der Grundstoffindustrie — vorgesehen. In der Industrie Vorarlbergs entwickelten sich die Investitionen des Konsumgüterbereichs am kräftigsten. Dieser plant für 1992 jedoch eine Einschränkung, die die Wachstumsrate der Industrieinvestitionen insgesamt drückt.

Rückläufig waren die Industrieinvestitionen 1991 im Burgenland, in Oberösterreich, Salzburg und Tirol. Allen vier Bundesländern ist eine beträchtliche Verringerung der Ausgaben der Konsumgüterindustrie gemeinsam. Für 1992 ist im Burgenland (getragen von der Konsumgüterindustrie) und in Oberösterreich (vor allem Grundstoff- und Konsumgüterindustrie) eine Steigerung der Investitionen vorgesehen, in Tirol, besonders aber in Salzburg plant die Industrie eine weitere Einschränkung.

Zunahme der Investitionen im Bausektor

Die Baukonjunktur hat sich im Laufe des Jahres 1991 als besondere Stütze der Gesamtwirtschaft erwiesen. Nachdem die Bauproduktion zu Jahresbeginn witterungsbedingt eher schwach gewesen war (+1% für alle Bausparten), expandierte sie seit dem Frühjahr stürmisch. Die reale Zuwachsrate erreichte in dieser Periode etwa 6½%. Insgesamt übertrifft die reale Steigerung der Bauproduktion 1991 mit rund +5,5% das Wachstum der Gesamtwirtschaft deutlich (+3%).

Die internationale Konjunkturschwäche hat sich auf die Investitionsbereitschaft des heimischen Bausektors kaum ausgewirkt. Die Pläne für die Maschinen- und Geräteinvestitionen 1991 fielen im jüngsten WIFO-Investitionstest im Herbst nur etwas zurückhaltender aus als zuletzt. Die Bauunternehmer haben die dritten Investitionspläne für 1991 schwä-

Brutto-Anlageinvestitionen 1990 bis 1992

Übersicht 10

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

		1990	1991	1992
Nominell	Mill S	4 500	4 800	5 100
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+ 16	+ 7	+ 6

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

cher nach oben revidiert als im Vorjahr. Aufgrund der hohen Auslastung der Baukapazitäten bis Ende des Jahres kann jedoch angenommen werden, daß diese vorsichtigere Einschätzung auf das Endergebnis durchschlagen wird. Insgesamt ist für 1991 aufgrund des Investitionstests mit einem nominellen Investitionsvolumen im Bauhauptgewerbe und in

Angesichts der anhaltend guten Baukonjunktur fielen die ersten Planangaben für die Brutto-Anlageinvestitionen 1992 optimistisch aus, der Zuwachs wird gleich hoch angesetzt wie 1991 (+7%). Für 1991 planten die Hochbauunternehmer eine stärkere Steigerung der Maschinen- und Geräteausgaben als die Tiefbaubetriebe.

der Bauindustrie von 4 800 Mill S zu rechnen. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber 1990 von 7% nominell und von rund 4% real.

Die seit 1988 anhaltend gute Baukonjunktur spiegelt sich auch in der hohen Kapazitätsauslastung. Im November meldeten die Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus insgesamt eine durchschnittliche Kapazitätsauslastung von 77% (1982 74%, 1985

71%). Die Auslastung der Baubetriebe ist dank der regen Nachfrage nach Wohnungsneubauten sowie Industrie- und Bürobauten im Hochbau etwas höher als im Tiefbau, dessen Ergebnis durch die Produktionsrückgänge im Kraftwerksbau und Brückenbau beeinträchtigt wird. Aufgrund der allgemein lebhaften Nachfrage nach Bauleistungen sind in einigen Betrieben deutliche Kapazitätsengpässe zu verzeichnen. Erstmals seit etwa 15 Jahren tätigen die Bauunternehmer verstärkt Erweiterungsinvestitionen: Im November 1991 nannten 16% der Betriebe als wichtigstes Ziel ihrer Investitionen die Ausweitung ihrer Kapazitäten (Anfang der achtziger Jahre knapp 1% der Betriebe). 18% der Bauunternehmer investierten überwiegend in Rationalisierungsmaßnahmen, für zwei Drittel der Unternehmen ist aber weiterhin die Ersatzbeschaffung das wichtigste Investitionsmotiv. Der rasche Wandel der Baumaschinenteknologie veranlaßt die Unternehmen, in Maschinenkapazitäten zu investieren, obgleich — durch den starken Zustrom aus Osteuropa — derzeit ausreichend „billige“ Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Insgesamt meldeten 1991 18% der Betriebe, Rationalisierungsinvestitionen getätigt

Auftragslage im Hoch- und Tiefbau

Übersicht 11

	Auftragsbestände								
	Insgesamt		Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten		Hochbau		Tiefbau		
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
1989	I Quartal	47 497	- 5,7	40 950	- 6,0	23 896	- 9,4	19 920	- 6,5
	II Quartal	48 721	- 2,6	41 079	- 3,3	24 184	- 6,3	20 805	- 1,9
	III Quartal	50 630	+ 6,5	44 034	+ 5,0	24 823	- 1,9	22 340	+16,1
	IV Quartal	47 233	+ 7,9	40 195	+ 9,5	24 038	+ 6,9	20 358	+ 9,4
1990	I Quartal	50 889	+ 7,1	46 243	+12,9	27 068	+13,3	20 515	+ 3,0
	II Quartal	53 840	+10,5	45 484	+10,7	28 511	+17,9	21 758	+ 4,6
	III Quartal	54 847	+ 8,3	47 361	+ 7,6	32 236	+29,9	18 978	-15,0
	IV Quartal	49 781	+ 5,4	41 402	+ 3,0	29 617	+23,2	16 875	-17,1
1991	I Quartal	58 483	+14,9	51 928	+12,3	34 790	+28,5	19 735	- 3,8
	II Quartal	62 631	+16,3	50 355	+10,7	35 098	+23,1	23 555	+ 8,3
	III Quartal	64 258	+17,2	52 963	+11,8	38 605	+19,8	21 798	+14,9

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt vierteljährliche Erhebung

Investitionspläne und ihre Revisionen

Übersicht 12

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
	Mill S (hochgeschätzt)							
Herbst 1984 .	1 641							
Frühjahr 1985	2 101							
Herbst 1985 .	1 840	1.862						
Frühjahr 1986	2 179	1 918						
Herbst 1986 .		2.541	2 312					
Frühjahr 1987	2 300	2 608	2 184					
Herbst 1987 .			2 202	2 150				
Frühjahr 1988		2 634	2 683	2 484				
Herbst 1988 .				2 487	2 208			
Frühjahr 1989			2 898	3 274	2 944			
Herbst 1989 .					2 966	2 762		
Frühjahr 1990				3 687	3 846	3 496		
Herbst 1990 .						3 812	3.341	
Frühjahr 1991					3 857	4 261	3 600	
Herbst 1991 .							3 749	3 484

zu haben, 1991 hatte ihr Anteil 21% betragen.

1992 weitere Steigerung der Investitionen erwartet

Die Auftragslage der Bauwirtschaft ist anhaltend gut, die Nachfrage nach Bauleistungen wird deshalb 1992 weiterhin rege sein. Die Auftragsbestände überstiegen zuletzt das Vorjahresniveau im Hoch- und Tiefbau — einschließlich der längerfristigen Aufträge — um 17%, das Volumen jener Aufträge, die innerhalb von zwölf Monaten aufzuarbeiten sind, um 11%. Aufgrund der steigenden Nachfrage im Wohnungsneubau und im Wirtschaftsbau sind die Auftragsbestände im Hochbau um etwa ein Viertel, im Tiefbau um knapp 15% höher als vor einem Jahr.

Diese günstige Ausgangssituation spiegelt sich auch in den Investitionsbudgets für 1992. Die Meldungen im jüngsten WIFO-Investitionstest zeigen mit 3.484 Mill S für 1992 das höchste Niveau der ersten Planangaben seit 20 Jahren. Der erste Plan für 1992 liegt um etwa 4% über dem bereits

hohen Ansatz des Jahres 1991. Diese sehr optimistischen ersten Pläne werden im Laufe des Jahres 1992 — bei etwas schwächerer Gesamtkonjunktur als 1991 — vermutlich vorsichtiger nach oben korrigiert werden als üblich. Nach den ersten Hochschätzungen dürften die Brutto-Anlageinvestitionen der Bauunternehmen im Jahr 1992 insgesamt 5.150 Mill S erreichen. Damit würde das Investitionsniveau des Vorjahres — ähnlich wie 1991 — nominell um 7% übertroffen. Die reale Zuwachsrate dürfte 4% bis 5% betragen. Das für 1992 geplante Investitionsbudget ist das höchste seit den siebziger Jahren.

Wegen ihrer guten Auslastung haben die Hochbaubetriebe der Bauindustrie ihre Budgets für Maschinen- und Geräteanschaffungen deutlich stärker erhöht als die Tiefbauunternehmen; vor allem im Straßenbau fehlen Aufträge. Der Bau der Staustufe Wien könnte aber einen Nachfrageschub auslösen. Auch die Errichtung des Verwaltungszentrums in St Pölten sowie die rege Nachfrage nach In-

Beurteilung der Investitionsziele

Übersicht 14

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	% der Betriebe nannten als Investitionsziele		
	Kapazitätserweiterung	Rationalisierung	Ersatzbeschaffung
1982	3	16	81
1983	1	19	80
1984	6	21	73
1985	3	23	74
1986	3	18	79
1987	6	13	81
1988	10	25	65
1989	7	23	70
1990	16	21	63
1991	16	18	66

Kapazitätsauslastung

Übersicht 13

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1982	74	74	74
1983	75	71	73
1984	73	69	71
1985	73	70	71
1986	74	70	72
1987	77	73	75
1988	79	76	77
1989	77	73	75
1990	77	77	77
1991	78	77	77

dustrie- und insbesondere nach Büro- und Verwaltungsgebäuden in Ostösterreich werden 1992 für eine gute Kapazitätsauslastung der Bauwirtschaft sorgen. Die Anpassung des Maschinenparks an moderne Technologien wird 1992 ein Schwerpunkt der Investitionen sein.

Elektrizitätswirtschaft investierte 1991 weniger als geplant

Die Investitionsflaute in der Elektrizitätswirtschaft hielt auch 1991 an, die erhoffte Belebung ist ausgeblieben. Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) investierten 12,6 Mrd. S, um 3% mehr als 1990, jedoch um fast ein Drittel weniger als Mitte der achtziger Jahre. Die Unternehmen hatten für 1991 große Vorhaben, konnten diese aber nur zum Teil realisieren. Sie mußten ihre Plananga-

Die Elektrizitätswirtschaft konnte 1991 nur einen Teil ihrer Investitionsvorhaben realisieren, die Investitionsflaute hielt an. Derzeit befindet sich kein großes Wasserkraftwerk im Bau, die behördlichen Genehmigungsverfahren verzögern sich infolge strengerer Umweltschutzvorschriften. 1992 planen die Unternehmen um 11% mehr zu investieren, und dank Fertigstellung des Wärmekraftwerkes Simmering wird sich die Kraftwerkskapazität deutlich erhöhen.

ben während des Jahres stark nach unten korrigieren. Die vorläufigen Ergebnisse liegen weit unter den Ergebnissen der ersten Investitionserhebung für 1991 (1. Plan für 1991 vom Herbst 1990: 13,6 Mrd. S). In den vergangenen Jahren hatten die Unternehmen mehrmals mit dem Beginn großer Bauvorhaben gerechnet, die Erwartungen haben sich aber nicht erfüllt. Zum Teil wurde aus Gründen des Natur- und Umweltschutzes keine Baugenehmigung erteilt, oder sie verzögerte sich wegen zusätzlicher Auflagen. Mitte der achtziger Jahre erlitten die Investitionen der Elektrizitätswirtschaft einen tiefen Einbruch. Seither kam der Bau großer Wasserkraftwerke wegen mangelnder oder fehlender Umweltverträglichkeit zum Stillstand. Die Pause im Bauprogramm hält bisher an, wiewohl die

Investitionen 1990 bis 1992

Übersicht 15

Elektrizitätswirtschaft

	1990	1991	1992	1991	1992
		Mill. S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Erfaßte Elektrizitätswirtschaft	12 231	12 623	13 962	+ 3,2	+10,6
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	11 778	12 235	13 536	+ 3,9	+10,6
Verbundkonzern	3 059	3 146	3 188	+ 2,8	+ 1,3
Landesgesellschaften	8 076	8 482	9 252	+ 5,0	+ 9,1
Landeshauptstädtische EVU	643	607	1 096	- 5,6	+80,7

Bundesregierung aus energie- und umweltpolitischen Gründen grundsätzlich die vermehrte Nutzung der Wasserkraft zur Stromerzeugung anstrebt.

Der jüngste Konjunkturaufschwung war dynamischer als erwartet, und der Stromverbrauch ist viel rascher gewachsen (1989 +3,3%, 1990 +4,4%) als auf mittlere Sicht prognostiziert. Trotz allmählicher Konjunkturabkühlung zeichnet sich auch für 1991 ein hoher Verbrauchszuwachs ab (1991 Jänner bis Oktober +4,5%). Das WIFO hat im Herbst 1991 seine längerfristige Energieprognose aktualisiert und bis zum Jahr 2005 verlängert¹⁾. Die Stromverbrauchsprognose mußte nach oben korrigiert werden, die neuen Prognosewerte liegen deutlich über den alten (Stromverbrauchsprognose für 2000 aus dem Jahr 1988 56 TWh, aktuelle Prognose 62 TWh). Voraussichtlich wird im Jahr 2000 um 24% mehr elektrischer Strom verbraucht werden als 1990 (Stromverbrauch 1990 50 TWh, 2000 62 TWh). Hohe Steigerungen werden im Bereich der Kleinabnehmer und im Verkehrsbereich erwartet. Der Zuwachs in der Industrie sollte durch den erwarteten Rückgang der Eisen- und Aluminiumproduktion stark gedrückt werden.

Wieweit der zusätzliche Strombedarf aus heimischer Produktion oder durch Importe gedeckt werden kann ist unsicher. Die Stromerzeugung in Wärmekraftwerken wird deutlich zunehmen, insbesondere wenn die Kapazität der heimischen Wasserkraftwerke weniger rasch wächst als angenommen (Regelarbeitsvermögen der Wasserkraftwerke 1990 35,4 TWh, 2000 38,6 TWh). Österreich dürfte 1991 erstmals mehr Strom importiert als exportiert haben. In den neunziger Jahren ist mit anhaltenden und steigenden Importüberschüssen zu rechnen.

Die EG überlegt gesetzliche Bestimmungen zur Nutzung von Stromleitungen durch alle Anbieter; das sollte den Wettbewerb verstärken und das internationale Handelsvolumen vergrößern. Auch die Nachfolgestaaten der UdSSR bieten elektrischen Strom an. Neben den wirtschaftlichen Auswirkungen vermehrter Importe ist aber auch zu berücksichtigen, daß entsprechende Transporteinrichtungen zur Verfügung stehen müssen, und es ist nicht auszuschließen, daß der importierte Strom aus Kernkraftwerken und Wärmekraftwerken mit unzureichenden Sicherheits- und Umweltschutzeinrichtungen kommt.

Investitionsanstieg für 1992 gemeldet

Gemäß der jüngsten Investitions-erhebung beabsichtigen die Elektrizitätsversorgungsunternehmen 1992 14,0 Mrd. S zu investieren, um 11% mehr als 1991. Möglicherweise können die Unternehmen ihre Vorhaben wieder nur zum Teil realisieren und müssen ihre Pläne in den folgenden Befragungen wieder nach unten revidieren. Allerdings rechnen derzeit nur wenige Unternehmen mit dem Beginn neuer Kraftwerksbauten, geplant sind vor allem vermehrte Aufwendungen für das Verteilnetz. Dementsprechend kann die Bauwirtschaft aus heutiger Sicht auch für 1992 nicht mit großen Auftragszuwächsen rechnen.

1992 wird die Produktionskapazi-

tät in der Elektrizitätswirtschaft nach längerer Unterbrechung wieder merklich erhöht werden. Die installierte Leistung aller Kraftwerke wird voraussichtlich um 2,6% auf 17 356 MW steigen (Leistungszugang Wasserkraftwerke 63 MW, Wärmekraftwerke 380 MW, insgesamt 443 MW).

Das größte Investitionsvorhaben des Jahres 1992 ist die Fertigstellung des Wärmekraftwerkes Simmering 3/4 in Wien (Wiener Stadtwerke – Elektrizitätswerke). Der Bau des Kraftwerkes wurde 1989 begonnen, im August 1992 soll es in Betrieb gehen. Das Kraftwerk wird eine elektrische Leistung von 380 MW und eine Fernwärmeleistung von 320 MW haben. Dank der Kraft-Wärme-Kupplung und dem Kombinationsbetrieb von Gasturbine und Dampfblock wird die Anlage einen vergleichsweise günstigen Wirkungsgrad aufweisen. Das Kraftwerk wird mit modernster Umwelttechnik ausgestattet sein und die Stilllegung alter, weniger umweltfreundlicher Anlagen in Wien (Kraftwerksblöcke 3, 4 und 6) ermöglichen. Die Baukosten werden auf 5 Mrd. S geschätzt (13 000 S je kW), davon entfallen 1,2 Mrd. S auf Umweltschutzeinrichtungen. Geplant ist für 1992 außerdem die Fertigstellung der Wasserkraftwerke Oberaudorf-Ebbs (Österreichisch-Bayerische Kraftwerke AG, Leistung 60 MW, davon 30 MW für Österreich, Arbeitsvermögen 270 GWh, Fertigstellung 1991/92, Baukosten 2,3 Mrd. S bzw. 38 000 S je kW und 9 S je kWh) Hintermuhr (Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft, Leistung 70 MW, Arbeitsvermögen 68 GWh, Inbetriebnahme 1991/92) und Alberschwende (Vorarlberger Kraftwerke AG, Leistung 28 MW, Arbeitsvermögen 98 GWh, Fertigstellung 1992). Im Bau befinden sich 1992 das Kraftwerk Fischen (Steirische Wasserkraft- und Elektri-

Entwicklung der Investitionspläne für 1991

Übersicht 16

Elektrizitätswirtschaft

	Erhebung		
	Herbst 1990	Frühjahr 1991	Herbst 1991
	Veränderung der Angaben für 1991 gegen 1990 in %		
Erfaßte Elektrizitätswirtschaft	+ 6,0	+ 7,3	+3,2
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	+ 6,8	+ 8,3	+3,9
Verbundkonzern	- 0,4	+ 7,6	+2,8
Landesgesellschaften	+ 5,7	+ 5,9	+5,0
Landeshauptstädtische EVU	+56,7	+42,6	-5,6

¹⁾ Musil K. „Energieprognose bis zum Jahr 2005“ WIFO-Monatsberichte 1991 64(12) S 687

Investitionen in Bauten

Übersicht 17

Elektrizitätswirtschaft

	1990	1991	1992	1991	1992
		Mill S		Veränderung gegen das	Veränderung gegen das
				Vorjahr in %	Vorjahr in %
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	3 152	3 008	2 769	- 4,6	- 7,9
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	3 046	2 834	2 539	- 7,0	- 10,4
Verbundkonzern	1 407	1 560	1 074	+ 10,8	- 31,1
Landesgesellschaften	1 584	1 239	1 369	- 21,8	+ 10,5
Landeshauptstädtische EVU	55	35	96	- 36,5	+ 175,4

täts-AG, Leistung 19 MW, Arbeitsvermögen 73 GWh, Fertigstellung 1994, Baukosten 0,6 Mrd S bzw. 31 600 S je kW und 8 S je kWh), in Reparatur weiterhin der Maltastaudamm (Abschluß der Sanierungsarbeiten 1993, Vollstau 1994, Kosten 1 Mrd S). Die Elektrizitätswirtschaft rechnet damit, daß 1992 das behördliche Genehmigungsverfahren abgeschlossen und der Bau des Donaukraftwerkes Freudenu (Österreichische Donaukraftwerke AG, Leistung 160 MW, Arbeitsvermögen 1 017 GWh, Baukosten 12,5 Mrd S bzw. 78 000 S je kW und 12 S je kWh) begonnen werden kann, nachdem eine Volksbefragung im Frühjahr 1991 den Kraftwerksbau befürwortet hat

Nach der jüngsten Erhebung beabsichtigen die Unternehmen 1992 10,8 Mrd S zu investieren, um 13% mehr als 1991. Die größten Ausgaben-

Der Investitionsboom im Verkehrs- und Versorgungsbereich hat sich nach einer kurzen Pause 1991 fortgesetzt. Auch für 1992 sind die Investitionsmeldungen der Unternehmen optimistisch.

steigerungen sind für die Versorgung mit Fernwärme und Gas geplant sowie für bessere Verkehrsleistungen.

Im Verkehrsbereich wird der Großteil der Mittel für den Ausbau der U-Bahn in Wien aufgewendet. In der zweiten Ausbaustufe (das Grundnetz wurde in den Jahren 1969 bis 1982 errichtet) werden U-Bahnverbindungen zwischen Erdberg und Ottakring (Linie U3: Länge 11 km, Baukosten

29 Mrd S, Teilbetrieb seit 1991, Vollbetrieb 1996) sowie zwischen Heiligenstadt und Siebenhirten hergestellt (Linie U6: Länge 16 km, Baukosten 9 Mrd S, Teilbetrieb seit 1989, Vollbetrieb 1992). Begonnen wurde bereits die dritte Ausbaustufe, die eine U-Bahnverbindung zwischen der Heiligenstädterstraße (U6) und Floridsdorf vorsieht (Länge 5 km, Baukosten 10 Mrd S, Vollbetrieb 1996). Die Terminplanung für die Verlängerung der U6 war auf die Veranstaltung der Expo 1995 abgestimmt, wurde aber auch nach Rückziehung der Bewerbung um die Weltausstellung beibehalten.

Auf Wien entfällt auch ein großer Teil der Investitionen in die Gasversorgung. Die Stadt Wien plant umfangreiche Arbeiten und meldet für 1992 einen kräftigen Investitionsanstieg. Zur Sicherung der Gasversorgung ist u.a. parallel zur bestehenden die Verlegung einer neuen Hochdruckversorgungsleitung von Auersthal nach Wien geplant (Länge 15,5 km, Kosten 0,2 Mrd S, Fertigstellung Herbst 1992). Außerdem sollen in den nächsten fünf Jahren die alten Graugußrohre ausgetauscht und jährlich etwa 50 km an neuen Versorgungsleitungen verlegt werden (Investitionsvolumen 1,8 Mrd S).

Optimistische Investitionsmeldungen der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe für 1992

Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe haben 1991 9,6 Mrd S investiert, um 7% mehr als 1990. Nach den ersten Planangaben für 1991 (im Herbst 1990 10,4 Mrd S) war eine noch stärkere Zunahme erwartet worden, doch mußten Fernwärmeprojekte offenbar aus Finanzierungsgründen in das Jahr 1992 verlagert werden.

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

Übersicht 18

	1990	1991	1992	1991	1992
		Mill S		Veränderung gegen das	Veränderung gegen das
				Vorjahr in %	Vorjahr in %
Erfasste Stadtwerke	8 938	9 564	10 759	+ 7,0	+ 12,5
Gaswerke	1 633	1 717	1 849	+ 5,2	+ 7,7
Wasserwerke	887	881	771	- 0,7	- 12,6
Verkehrsbetriebe ¹⁾	4 730	5 523	6 385	+ 16,8	+ 15,6
Fernheizwerke	1 688	1 443	1 754	- 14,5	+ 21,6

¹⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien